

Vorsorge

„Das können Sie tun!“



Nur nicht die Nerven verlieren

Millionen Menschen in Deutschland machen dauerhafte Schmerzen das Leben schwer. Der Grund sind oft gereizte oder geschädigte Nerven, häufig verursacht durch Wirbelsäulenprobleme, bestimmte chronische Erkrankungen, wie zum Beispiel Diabetes oder Neuralgien, also Schmerzen im Ausbreitungsgebiet eines Nerven. Welche Auswirkungen ständige Schmerzen auf das persönliche Wohlbefinden haben, kann sich jeder vorstellen, der schon einmal eine entzündete Zahnwurzel hatte.

Alarmanlage Nervensystem

Als körpereigene „Schadensmelder“ haben unsere Nerven eine wichtige Funktion: Bei Reizungen oder sonstigen Störungen lösen sie ein Alarmsignal aus, das als Schmerzreiz über die Nervenbahnen zum Rückenmark und schließlich zum Gehirn geleitet wird. Erst dort gelangt der Schmerz in unser Bewusstsein, und wir können auf seine Ursache reagieren.

Werden die Nerven direkt geschädigt, können auch sie Schmerzen verursachen. Also zum Beispiel dann, wenn ein Nerv „eingeklemmt“ wird. Häufig werden Nervenschmerzen als stechend, ziehend, brennend, dumpf oder bohrend empfunden und werden von Taubheitsgefühlen, Kribbeln oder dem sogenannten Ameisenlaufen begleitet. Sie treten oft attackenartig auf, was sie besonders schwer erträglich macht. Aber nicht immer werden die Beschwerden dort wahrgenommen, wo sie entstehen. Die Schmerzen können auch in Körperregionen ausstrahlen, die vom geschädigten Nerv versorgt werden. Deshalb klagen Patienten

mit Schädigung des Ischiassnervs oft nicht über Schmerzen im unteren Lendenwirbelsäulenbereich, sondern über Schmerzen, die von der Lendenmuskulatur über das Gesäß zum Bein bis hin zum Fuß reichen.

Was tun?

Inzwischen gibt es eine Reihe von medikamentösen und nicht medikamentösen Methoden gegen Nervenschmerzen. Oft erzielt man mit einer Kombination aus verschiedenen Behandlungen die besten Ergebnisse.

Und hier noch eine gute Nachricht: Geschädigte Nerven können in körpereigenen „Reparaturwerkstätten“ repariert werden. Allerdings brauchen diese für die Regeneration sehr lange und der

Organismus benötigt dazu spezielle Nervenbausteine.

Keltican® forte enthält die Nährstoffe Uridinmonophosphat (UMP), Vitamin B12 und Folsäure und unterstützt so die körpereigenen Reparaturmechanismen. Die geschädigten Nerven brauchen das UMP für die notwendigen Reparaturvorgänge. Keltican® forte ist speziell auf die diätetische Behandlung von Wirbelsäulen-Syndromen, Neuralgien und Polyneuropathien abgestimmt. Es ist auch für Diabetiker geeignet und zeichnet sich durch seine gute Verträglichkeit und einfache Anwendung aus. Als diätetisches Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (ergänzende bilanzierte Diät) ist Keltican® forte exklusiv in Ihrer Apotheke erhältlich.

Das Angebot ist erhältlich in folgenden Coda-Apotheken:



Apotheker
Klaus-J. Froitzheim
Dom-Apotheke
Rathausstraße 1
52525 Heinsberg
Tel. 02452-22993
Fax 02452-23419
Mail:
dom-apothekc.hs@t-online.de
www.dom-apotheke-heinsberg.de



Apotheker
Luc Rey
Schloßplatz-Apotheke
Römerstraße 7
52428 Jülich
Tel. 02461-50415
Fax 02461-58405
Mail:
info@schlossplatzapotheke.de
www.schlossplatzapotheke.de



Apotheker Stephan Bökamp
Apotheke am Medizinzentrum
Stiftsstraße 21
52525 Heinsberg
Tel. 02452-22 99 1
Fax 02452-10 16 27

20 %
sparen

GUTSCHEIN (gültig vom 6. 5. bis 6. 7. 2013)

Gegen Vorlage dieses Original-Gutscheins erhalten Sie beim Kauf einer Packung Keltican® forte (40 Kapseln) einen Rabatt von 20%.



Pro Einkauf nur ein Gutschein einlösbar. Eine Kombination mit anderen Rabatten ist nicht möglich.

Gutschein ist nur in einer Coda-Apotheke einlösbar.

Aktuelle Angebote der Dom-Apotheke finden Sie unter:

www.coda-dom-apotheke-heinsberg.de